



Pfarrblatt

des Seelsorgeraumes Oberes Wipptal

Weihnachten 2015

EIN WORT ZUVOR...

WAS WÜNSCHST DU DIR WIRKLICH?

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Was wünschst du dir wirklich? Was wünschen wir uns nicht alles zu Weihnachten! Ist es nicht so: In der vorweihnachtlichen Zeit geht es richtig hektisch zu. Der Mensch sucht nach der Erfüllung seiner Bedürfnisse, er sucht nach der Befriedigung seiner Sehnsüchte. Er sucht laufend, dass es hektisch wird. Und in dieser Hektik kommt die Wirtschaft ins Spiel, die die Schwäche der Menschen gespürt hat: sie will ihm vormachen, dass Lichter, Geschenke und Dekoration Weihnachten ausmachen. Und viele, sehr viele, meinen ihre Sehnsüchte befriedigt zu haben.

Was wünschst du dir wirklich? Ist es nicht so, dass wir gerade zu Weihnachten, zum Fest der Liebe, wie es oft genannt wird, unsere Wünsche erfüllt haben möchten? Warum aber hat der Mensch Sehnsüchte, Wünsche? Warum ist er unruhig, solange er seine Sehnsüchte nicht



Geburt des Herrn, Kirchenfenster der Wallfahrtskirche "Kalte Herberge", Schmirn

erfüllt sieht? Zuerst einmal, weil er noch nicht perfekt ist, weil ihm noch etwas fehlt, weil er weiß, dass ihm etwas fehlt. Und dieses Etwas, einmal erlangt, könnte ihn zufrieden oder glücklich machen. Er sucht nach Mehr, weil er mit dieser Veranlagung ausgestattet ist. Eine Gegebenheit, die er sich nicht ausgesucht hat und die doch da ist. Was wünschst du dir wirklich? Ist es nicht so, dass wir uns gerade in dieser Zeit unter Druck setzen las-

sen, um unsere Wünsche und die Wünsche unserer Lieben in Erfüllung gehen zu lassen? Wie oft lassen wir uns von der breiten Masse treiben, in dem Gefühl, sie wird uns schon zu einem guten Ende führen! Wir sind gefangen im Kaufen von Geschenken und weihnachtlichen Bräuchen.

Was wünschst du dir wirklich? Ist es nicht so, dass wir nicht den Mut haben, zu sagen, was wir uns eigentlich wünschen, nämlich das, ►

**DAS SAKRAMENT
DER KRANKENSALBUNG**

Seite 4

**DIE "DUNKLEN" STELLEN
DER BIBEL**

Seite 12

AUS UNSERER PFARRE...

Seite 16



Verkündigung an die Hirten, Kirche auf dem Hirtenfeld in Bethlehem

was uns fehlt? Nicht weil wir ängstlich sind, einen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, sondern vielmehr, weil wir nicht bereit sind, aus Inkonsistenz herauszutreten? Wie viele von uns kommen mit dem Inhalt von Weihnachten nicht mehr zurecht, und doch wird dieses Fest irgendwie dahin gefeiert, nach dem Motto, nächstes Jahr wird wieder Weihnachten sein?

Was wünschst du dir wirklich zu Weihnachten? Man wünscht sich vielleicht, dass das Herz geheilt wird, dass das Herz nicht mehr von Besitz, von Anerkennung, von Un-

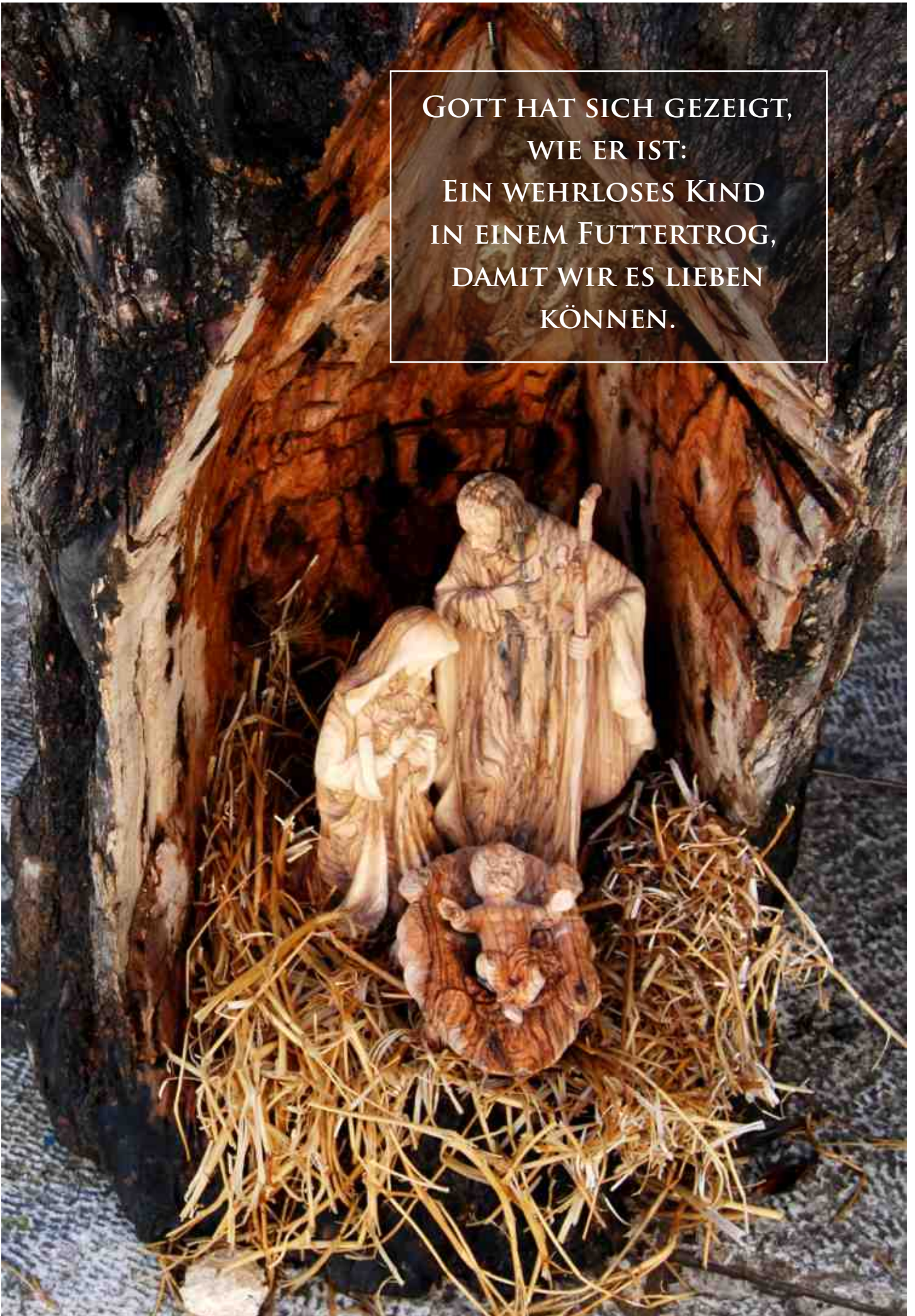
treue, von Sucht zerrissen wird. Man wünscht sich vielleicht keine inszenierte Gemeinschaft mehr. Man will echt leben. All diese Wünsche können erfüllt werden. Aber wenn man meint, dass die Befriedigung dieser Sehnsüchte von den Lichtern und Geschenken kommt, wird man enttäuscht. Die Erfüllung und die Heilung kommen nicht aus dieser Welt. Sie kommen von oben, sie kommen vom Himmel. Und dann sind sie in einer Krippe zu finden.

Wenn du den Mut hast, hinzugehen, hinzuknien, das wehrlose Kind

im Futtertrog zu berühren und ihm all dein Leid zu klagen, es wird dich heilen und lieben. Seine wehrlose Liebe kennt keine Grenzen. Er, der Unendliche und Unbegrenzte, macht sich endlich und begrenzt, damit du ihn erreichen und lieben kannst. Das ist die frohe Botschaft von Weihnachten. Gott kommt zu dir, er lässt dich nicht mehr traurig sein: Fürchte dich nicht, ich verkünde dir eine große Freude, heute ist der Heiland geboren (vgl. Lk 2,10)! Möge, dass du diese Freude spürst und lebst! Das ist mein Weihnachtswunsch an dich! ■

"In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr." (Lk 2,8-11)

GOTT HAT SICH GEZEIGT,
WIE ER IST:
EIN WEHRLOSES KIND
IN EINEM FUTTERTROG,
DAMIT WIR ES LIEBEN
KÖNNEN.



DAS SAKRAMENT DER KRANKENSALBUNG

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Wie oft haben wir uns gefragt: Warum das Leid? Warum müssen wir leiden? Warum lässt Gott das Leiden zu? Und letztendlich, warum müssen wir sterben?

Heute heißt das Motto, das Leid in der Welt zu beseitigen, das Leid möglichst zu vermeiden.

Die Gesundheit z.B. ist zu einer neuen Religion geworden.

Fast 500.000 Mitglieder zählen die Fitnesscenter in Österreich und über 30% der Bevölkerung kommen drei Mal pro Woche durch Radfahren, schnelles Laufen oder Aerobic ins Schwitzen, besagt die Statistik Austria. Wie viel Prozent der Katholiken den Sonntagsgottesdienst besuchen, kann ich nicht sagen.

Wenn man aber die Kirchen am Sonntag anschaut, gibt es keinen Platzmangel.

Ja, die Gesundheit ist das höchste Gut geworden. Hauptsache gesund, hört man heute immer wieder. Wenn wir aber die Gesundheit wie eine neue Religion betrachten, werden wir nicht mehr verstehen, warum eine junge Mutter ihre Chemotherapie unterbricht, um ihr Kind zu retten. Wir werden nicht verstehen, warum die Missionare ihr Leben riskieren, um den Glauben weiter zu verbreiten. Wir werden nicht verstehen, warum einer

sich für die Wahrheit einsetzt, wo er doch riskiert, dabei verspottet und verachtet zu werden. Wenn die Gesundheit das Höchste in unserem Leben ist, bleiben solche Handlungen unverständlich, ja sogar bizarr. Die Gesundheit ist ein hohes Gut. Die Gesundheit ist wertvoll. Wir Christen sagen: Der Leib ist der Tempel des Heiligen Geistes. Und es stimmt. Wir sollen unseren Leib achten, unserem Leib keinen Schaden zufügen und bei Krankheit



darauf hinarbeiten, dass wir gesund werden. Aber die Gesundheit ist nicht das Höchste. Gott soll das höchste Gut in unserem Leben sein. Wenn aber die Gesundheit unser Leben leitet, wird es ganz schwierig sein, das Sakrament der Krankensalbung zu verstehen. Dieses Sakrament ist leider in Vergessenheit geraten. Die Bemühungen des zweiten Vatikanischen Konzils sind

leider nicht ganz bis nach Tirol durchgedrungen. Selten werde ich zu den Kranken geholt, um ihnen dieses Sakrament zu spenden. Oft wurde ich aber angerufen und gebeten, der/dem Verstorbenen die Krankensalbung zu spenden. Ich mußte leider erkennen, dass wir Priester etwas Wichtiges im Leben versäumt haben: Wir haben den Gläubigen die Schönheit, die Wirksamkeit wie auch die Richtigkeit der Spendung der Sakramente nicht mehr vermittelt. Wir verlieren uns oft in Strukturen und Sitzungen, aber das Einfache und Elementare lassen wir außer Acht.

Es ist mir ein Anliegen, in Erinnerung zu rufen, dass die Sakramente nur für uns Menschen da sind, die auf dieser Erde leben. Man kann einem Verstorbenen nicht mehr die Krankensalbung spenden, auch wenn er noch „warm“ ist, wie in dem Volksmund gesagt wird. Der Tod setzt dem Leben des Menschen, das heißt der Zeit des Menschen, ein Ende. Der Leib verwest, nicht aber die Seele. Sie ist unsterblich. Und sie geht nach dem Tod Gott entgegen, um von Gott gerichtet zu werden. Sie geht Gott entgegen, damit ihr nach ihrem Glauben und ihren irdischen Werken vergolten wird. Das Neue Testament spricht von einem besonderen Gericht, von einem persönlichen. Das Wort, das Jesus am Kreuz zum guten Schächer sagte, „heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“, spricht von der



KRANKENSALBUNG EINFACH GEMACHT!

1. Der Priester legt den Kranken schweigend die Hände auf;
2. Er betet im Glauben der Kirche für den Kranken;
3. Er nimmt die Salbung vor und spricht dabei: "Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf. Amen."

Möglichkeit der Umkehr bis zum letzten Atemzug. Nach dem Tod aber bietet Gott eine solche Möglichkeit nicht mehr an. Denn die Zeit der Entscheidungen ist vorbei. Nach dem Tod können wir uns nicht mehr bekehren. Deshalb gilt die Krankensalbung wie auch der Aufruf Jesu „Kehre um“, nur für die Lebenden, nicht aber für die Toten. Und nun kehre ich zurück zu der Frage, die ich am Anfang gestellt habe: Warum lässt Gott das Leiden zu? Warum der Tod? Ich habe vor kurzem ein interessantes Buch gelesen: „Gott braucht dich nicht“, von Esther Maria Magnis. Die Autorin, 30 Jahre alt, ringt um ihren Glauben, sie versteht nicht, warum der Mensch leiden muss. „Gott ist schrecklich“, sagt sie, „Gott brüllt. Gott scheint abwesend zu sein. Gott liebt in einer Radikalität, vor der man sich fürchten kann. (...) Ich verstehe Gott nicht. Das sage ich ihm auch. Und ich sage ihm, dass sein Anspruch an uns zu hoch ist. Dass wir zu klein für ihn sind. Dass er uns nicht so überfordern kann. Und wäre sein Wille nicht der Grund unserer Existenz, dann würde ich ihn hinterfragen, jeden Tag. Aber was wissen wir schon. Wer von uns hat sich selbst geschaffen“. Die junge Autorin musste zwei Schicksale ertragen: Der Vater und der Bruder starben an Krebs. In der Krankheit erfahren wir alle, wie wenig wir das Leben in unserer Hand haben, wie ohnmächtig wir im Grunde sind. So ist sie vielleicht eine Herausforderung, die grundlegenden Fragen des Lebens neu zu entdecken und zu bedenken. Sie fordert uns heraus zu einem bewussteren Leben und zum Nachdenken über unser Leben mit Gott. Auch wir müssen sagen wie die junge Autorin: Oft verstehen wir Gott nicht. Warum muss der Mensch leiden? Oder vielleicht

stellen wir die falsche Frage? Wäre vielleicht angemessener die Frage: Hat das Leid einen Sinn? Leiden, wie wir aus der Erfahrung wissen, gehört zum Menschsein. Und ich sage auch ganz provokant: Wer wirklich das Leiden vollkommen abschaffen will, der muss vor allen Dingen auch die Liebe abschaffen, die es ohne Leiden gar nicht gibt. Die wahre Liebe verlangt von uns ein Stück Selbstverzicht, die wahre Liebe verlangt von uns Opfer, die wahre Liebe hat mit Hingabe zu tun. Das ist die Dramatik der Liebe: sie ist mit Verzicht verbunden, sie bringt den Schmerz mit sich.

Wenn wir auf Jesus schauen, der am Kreuz gestorben ist, beginnen wir allmählich zu verstehen, dass Liebe und Leid ganz stark miteinander verbunden sind. Durch Adam sind das Leid und der Tod in die Welt gekommen, durch den neuen Adam, Jesus, sind die Liebe und das Leben gekommen.

Nur wenn wir mit dem Blick auf Jesus das Leiden innerlich annehmen, können wir reifer, können wir menschlicher werden. Wenn wir aber dem Leid immer aus dem Weg gehen, verstehen wir den anderen nicht mehr, wir werden immer kälter, immer härter, immer selbstsüchtiger. Wenn wir sagen, dass das Leiden zur Liebe gehört, dass das Leiden eine Innenseite der Liebe ist, dann verstehen wir auch, warum Leiden lernen so wichtig ist. (1)

Die beste Medizin, die Jesus uns anbietet, sind sein Wort und seine Sakramente.

Jesus zeigt sich in den Evangelien als der Gegner und Überwinder der Krankheit. In ihm ist offenbar geworden, dass Gott den Leidenden nicht fern, sondern besonders nahe ist. Er will, dass wir an Leib und Seele gesund werden, dass wir an ihn glauben und dass wir ihn als unseren Herrn und Meister aner-

kennen. Er will sogar in den Kranken und Notleidenden wiedererkannt werden (vgl. Mt 25,40). Er will, dass seine Jünger Kranke heilen (vgl. Mt 8,17) und er verspricht ihnen göttliche Vollmacht: „...die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden“ (Mk 16,17f).

Wer darf aber das Sakrament der Krankensalbung empfangen? Alle, die sich in äußerster Lebensgefahr befinden. Auch der Gläubige, der wegen Altersschwäche in Lebensgefahr gerät, ist berechtigt dieses Sakrament zu empfangen.

Wie wirkt diese Krankensalbung? Sie schenkt Trost, Frieden, Mut jenen, die wirklich krank sind, und Genesung des Leibes, wenn Gott es will. Sie vergibt auch die Sünden des gläubigen Menschen, deshalb darf es nur von einem Priester oder Bischof gespendet werden.

Ich spüre immer wieder als Pfarrer, dass einige Kranke vor der Krankensalbung Angst haben. Wenn das geistliche Leben nicht vorhanden ist, wirkt die Krankensalbung wie eine Art Todesurteil. Man beginnt zu weinen oder zu schreien. Die Krankensalbung ist aber eine Art Lebensversicherung, mit 100% Gewinn. Wer dieses Sakrament empfängt, darf die Gewissheit haben, dass er am Leben hängt, das nicht vergeht und nicht verfällt. ■

1. Vgl. Josef Ratzinger, *Gott und Welt*, München 2005, 347f.

*Bau nicht
auf Sand,
bau
auf Gott!*



GESCHICHTE DER PFARRKIRCHE ST. JODOK



Neugestaltung des Presbyteriums 2014;
Altar, Ambo und Osterkerzenständer aus dem Granitstein, Valsertal

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Im Jahre 1402 wird zum ersten Mal die „St. Jobs-Kapelle gelegen in Vals“ erwähnt. Die erste Kirche zu Ehren der Heiligen Jodok, Anton und Wolfgang wurde im Jahre 1425 erbaut. Diese Kirche war das religiöse Zentrum der Leute von Vals, St. Jodok, ganz Schmirn und Stafflach. Im Jahre 1436 weihte Bischof Gregor I. von Brixen die neue Kirche. Die Gläubigen wurden immer noch von Matrei aus betreut. Der Seelsorger kam nur an bestimmten Tagen von Matrei nach St. Jodok, um Gottesdienste, Trauungen und Taufen zu feiern. Für diese Dienste wurde in der Gemeinde das sogenannte „Joasnfutter“ gesammelt. Im Jahr 1441 wird das Begräbnisrecht geregelt. Die

Verstorbenen durften auf dem neuerrichteten Friedhof nur bei schlechten Wegverhältnissen beerdigt werden, andernfalls musste man sie nach Matrei bringen. 1687 wird die Kuratie St. Jodok errichtet und im Jahre 1891 wird sie zur eigenen Pfarre erhoben.

Die Pfarrkirche in der heutigen Form wurde im Jahre 1780 bis 1787 von einem Abenthung aus Axams errichtet. Die Kirche wurde mit Altarbildern und Deckengemälden geschmückt. Diese stammen von Josef Schmutzer, Malkünstler und Stukkateur, der auch die Kirchen in Mittenwald und Oberammergau gestaltet hat. ►





Das Gemälde über dem Presbyterium zeigt uns den Verzicht des Kirchenpatrons von St. Jodok auf die Königskrone. Es wird berichtet, dass er im Jahre 640 nach dem Tod seines Vaters zugunsten seines Bruders auf den Fürstenthron von Bretagne (Westfrankreich) verzichtete.

Das Bild im Kirchenschiff stellt denselben Heiligen bei der Heiligen Messe dar, wo ihm die Heilige Dreifaltigkeit erscheint und Engel mit einer Krone auf den Wolken schweben, Jodok soll eine Stimme gehört haben, die sagte: „Weil du die irdische Krone verschmäht hast, ist die himmlische Krone gesichert. Der Hauptaltar ist dem Heiligen Jodok, der linke Seitenaltar dem Heiligen Josef und der rechte Sei-

tenaltar der Hl. Mutter Anna geweiht. Im Jahre 1846 wurden die Kreuzwegstationen von Johannes Strasser gemalt. Der Tabernakel wurde vom Kunsttischler Ludwig Plattner aus Stans bei Schwaz angefertigt. Die Fassung und Vergoldung besorgte Karl Zöhrer aus Schwaz.

Bei der Bombardierung der Brennerbahn im Jahre 1945 wird auch die Pfarrkirche St. Jodok schwer beschädigt. Luftdruck und Erschütterungen haben die Fenster zum Großteil vernichtet und viele Stukkaturen zerstört. Auch das Dach hat unter der Bombardierung sehr gelitten. 1969 stellte der Maler Hans Bereiter aus Steinach in der Nische über dem Haupteingang den Kirchenpatron St. Jodok dar. ■



DIE „DUNKLEN“ STELLEN DER BIBEL

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Es ist eines der spannendsten Themen der Bibel: Gewalt. Es geht hier aber nicht um einen Krimi. Wer hier eine Weile stehen bleibt, um eine Kriminalgeschichte zu lesen oder vielleicht auch Stoff für seinen anti-kirchlichen Affekt zu sammeln, den muss ich enttäuschen. Auch wenn viele Stellen in der Bibel von Grausamkeit, von Intoleranz, von Ausbeutung, von Unterdrückung, oder auch von Feindseligkeit berichten, bleibt die Bibel das Wort Gottes, das uns anspricht, das uns wachrütteln will, das uns letztendlich

einlädt, den Weg mit Gott zu gehen.

Wenn wir nur das Blutrünstige in der Bibel suchen, wird sie uns nicht helfen, dass wir aus dem Alltagstrott herauskommen, und uns auf das Abenteuer des Glaubens einlassen. Und wenn die Bibel ein einfaches Buch wäre, würde ich heute keinen Artikel darüber schreiben, und ihr würdet so einen Artikel auch nicht lesen. Aber diese Bibel, für deren insgesamt 73 Bücher man 6 Tage braucht, um sie in einem durchzulesen, und die von 45 Autoren (Ärzte, Hirten, Könige, Fischer) geschrieben worden ist, ist nicht einfach zu interpretieren.

Wer die Besonderheiten der Bibel bei der Interpretation nicht berücksichtigt, wird von ihr enttäuscht werden. Denn die Heilige Schrift ist nicht mit dem Koran zu vergleichen.

„Nach der Überzeugung der

Moslems ist der Koran direkt von Gott diktiert. Er geht durch keine Geschichte hindurch, er braucht keine menschlichen Vermittlungen, er ist ein direktes Wort Gottes.“ (Ratzinger, Gott und die Welt, 164). Die Bibel aber hat eine andere Struktur.

Sie wurde von Menschenhand geschrieben. 1500 Jahre brauchte man, um die gesamte Bibel geschrieben zu haben. Sie durchschreitet also unterschiedliche Zivilisationen und Kulturen. Sie erzählt spannende Geschichten und man findet in ihr Weisheits-Gleichnisse fürs Leben. Gott hat nicht einfach direkt diese Worte diktiert, sondern Er hat Menschen gebraucht, um sich auszudrücken.

Wir können die Bibel nur verstehen wenn wir sie in ihrer Einheit, in ihrem Zusammenhang lesen. Ich kenne Priester, die alle Sätze und Wörter der Gewalt aus dem

Breviergebet oder aus der Bibel herausgestrichen haben. Ich kenne liturgische Bücher, die bei uns im Seelsorgeraum zum liturgischen Dienst verwendet werden, die Anmerkungen von unseren Priestern oder Lektoren im Bezug auf die biblischen Gräueltaten enthalten.

Noch einmal: Wenn wir die Bibel lesen, um grausame oder schreckliche Geschichten herauszufinden, werden wir sie nicht verstehen. Ihren Sinn können wir nur verstehen, wenn wir sie aus dem Geist heraus lesen, in dem sie geschrieben worden ist (vgl. Dei Verbum, 12). Das ist das Prinzip. Ignorieren wir dieses Prinzip, ignorieren wir das Wesentliche in der Bibel.

Wir dürfen das Wort Gottes auch nicht eigenmächtig auslegen oder es uns zurechtbiegen. Warum? Weil, „niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil ein Mensch es wollte, sondern vom Hl. Geist getrieben, haben Menschen im Auftrag Gottes geredet“ (2Petr 1,20). Die Bibel ist aus dem Volk Gottes entstanden und unter Inspiration des Heiligen Geistes für das Volk Gottes geschrieben. Deshalb darf die Hl. Schrift nur in der Gemeinschaft der Gläubigen gelesen und interpretiert werden. Es gibt in der Bibel zu viele verschlossene Türen und zu viele Wege, die uns leicht in den Irrtum führen können, wenn wir sie allein interpretieren wollen. (vgl. Verbum Domini, 30. September 2010, 30). Nur wenn wir eine lebendige Beziehung zu der Bibel gewinnen, werden uns die Texte der Hl. Schrift zugänglich und verständlich.

Wie eine Münze, so hat auch die Bibel zwei Seiten: die Vorderseite, die eigentlich ein Spiegel der

Geschichte ist, und die uns leicht in den Irrtum führen kann, und die Hinterseite, die ein geistlicher Weg ist, und die uns ins rechte Licht führt.

Alles schön und recht, aber wie haben wir ganz konkret die Hl. Schrift zu interpretieren? Welche Kriterien müssen berücksichtigt werden, wenn wir sie auslegen?

Wenn wir die zwei Seiten derselben Münze betrachten, müssen wir sagen, dass die Bibel zwei Dimensionen hat: eine menschliche und eine göttliche. Buchstabe und Geist. Leib und Seele. Zeit und Ewigkeit.

Bei der menschlichen Dimension der Bibel müssen wir drei Elemente beachten. Erstens müssen wir uns fragen, welche Absicht der jeweilige Bibelauteur bei der Redaktion des heiligen Textes gehabt hat. Wem wollte er etwas sagen und warum? Zweitens, wir müssen die literarischen Gattungen untersuchen. Ist der Text ein Gleichnis, eine Erzählung, eine Poesie oder vielleicht eine Handlung? Die Schüler lernen im Deutschunterricht, dass es in der Literatur drei Gattungsbegriffe gibt: Epik, Lyrik und Dramatik. Diese Unterscheidung hilft auch, die Bibel richtig zu interpretieren. Drittens müssen wir uns fragen, in welchem Kontext wurde etwas geschrieben. Ein Text wird immer von den historischen, soziologischen und politischen Gegebenheiten beeinflusst. Nur wenn wir die richtigen Bezüge herstellen, können wir einen biblischen Text verstehen.

Bei der göttlichen Dimension der Bibel müssen wir wiederum drei Elemente beachten. Zuerst ist die Bibel in ihrer Einheit zu sehen. „Wie unterschiedlich auch die Bücher sind, aus denen sie sich zusammensetzt, so bildet die

Schrift doch eine Einheit aufgrund der Einheit des Planes Gottes, dessen Zentrum und Herz Jesus Christus ist.“ (KKK 112). So ist Jesus Christus Maßstab und Richtschnur jeder Auslegung. Durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi ist eine Tür in der Hermeneutik aufgemacht, die bis dahin verschlossen war: Die Ereignisse des Alten Testaments sind aus der Emmaus-Perspektive zu deuten: „Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias alles erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.“ (Lk 24,25f)

Weiteres müssen wir die Hl. Schrift in der lebendigen Tradition der Kirche lesen. Ich möchte an dieser Stelle noch hinzufügen, dass dieses Wort „Tradition“ bei uns keinen guten Ruf hat, für viele Menschen ist dieses Wort veraltet und nicht mehr zeitgemäß. Muß man Tradition mit der Rebellion einiger Menschen oder eines Vereins, die das Rad der Geschichte zurückdrehen und die „guten alten Zeiten“ wiederbeleben wollen, gleichsetzen? Nein, im Gegenteil. Tradition bedeutet etwas sehr Lebendiges, nämlich die Weitergabe von geistigen Gütern, die Weitergabe jener Güter, die sich als wahr und richtig bewährt haben. Ohne Tradition wäre unser Leben undenkbar. Ohne Tradition wäre Kultur und Wissenschaft undenkbar. Auch jeder von uns hat seine eigene Tradition, seine eigene Geschichte, seine Vergangenheit, aus der er sich immer weiter entwickelt. In diesem Sinne sagt das Sprich-

Tizian, Kain und Abel, 1570
Santa Maria della Salute, Venedig



wort: "Tradition bedeutet nicht, die Asche zu bewahren, sondern die Flamme am Leben zu halten." Deshalb ist die Bibel nie ein Buch der Vergangenheit oder ein Gesetzbuch, in dem die Gebote aufgelistet sind. Die Bibel ist nicht etwas Statisches oder Überholtes. Sie ist nicht wie ein Meteorit vom Himmel gefallen. Sie ist lebendig, denn sie stammt aus dem Volk Gottes, aus der lebendigen Tradition der Kirche. Die Tradition der Kirche war letztendlich entscheidend bei der Festlegung der Bücher der Hl. Schrift. Deshalb darf der Ausleger der Bibel nie die Überlieferung der Kirche außer Acht lassen.

Letztlich müssen wir die Analogie des Glaubens beachten. Was bedeutet das? Die Glaubenswahrheiten der Bibel stehen in einem Zusammenhang. Ignorieren oder verleugnen wir eine Glaubenswahrheit, müssen wir auch auf die anderen verzichten.

Wenn wir diese zwei Dimensionen, die menschliche wie auch die göttliche, bei der Interpretation der Bibel berücksichtigen, werden jene Abschnitte der Bibel, die uns problematisch erscheinen, in ein neues Licht gerückt. Wir werden entdecken, dass die Offenbarung Gottes tief in der Geschichte verwurzelt ist.

Wir werden sehen, dass Gott sich stufenweise offenbart, dass Er seinen Plan mit uns Menschen nur langsam umsetzt. Gott erwählt ein Volk, das er geduldig und nachsichtig erzieht. Gott offenbart sich dem Menschen, ohne dass der Mensch seiner Freiheit beraubt wird. So berichten viele Bibelstellen von Gewalt und Unsittlichkeit, von Völkermord und Betrugsmanövern. Das wird uns überraschen oder vielleicht empören. Wir dürfen aber nie den Fehler machen, die Bibel ad acta zu legen. Im Gegenteil. Wir müssen uns vor allem mit jenen Stellen beschäftigen, die uns problematisch erscheinen.

Deshalb lade ich euch ganz herzlich ein, in der Bibel zu lesen, mit dem Wort Gottes zu arbeiten. Gott schenkt uns das Licht, damit wir nicht in die Finsternis hineintappen. Aber er erspart uns nicht unser Denken, er erspart uns nicht unsere Anstrengungen. Er springt nicht in die Lücken unseres Wissens ein. Je mehr wir das Wort Gottes vertiefen, desto mehr wächst die Beziehung zwischen dem Wort und dem Lesenden. Der Buchstabe tritt dadurch in den Hintergrund, der Geist bekommt immer mehr Kontur. In den Wörtern werden wir jenes WORT entdecken, das Fleisch geworden ist: Jesus Christus. ■

AUS UNSERER PFARRE...



Ministrantenaufnahme. Am 11. Juli 2015 hatte die Pfarre Vinaders wieder die Ehre, bei der Vorabendmesse 5 neue Ministranten aufzunehmen. Magdalena, Joseph, Lukas, Simon und Philipp wurden vom Diakon Hermann-Josef und den Ministrantenbetreuerinnen Romana und Andrea bestens auf das Amt, das sie in Zukunft ausführen werden, vorbereitet. Ein herzlicher Dank an die AusbilderInnen. Ein Dankeschön auch an alle Ministranten, die in Vinaders immer sehr fleißig zu den Gottesdiensten, Beerdigungen, etc kommen. (Erwin Hechenblaikner)



Ministrantenaufnahme. Auch in diesem Jahr hatten wir die große Freude zwei Mädchen und drei Buben in die Ministrantenschar von Gries am Brenner aufzunehmen. Die feierliche Aufnahme stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes am 12. Juli 2015. Pfarrer Ioan Budulai und Diakon Hermann-Josef Hittorf bedankten sich bei Andreas Auckenthaler, David Hölzler, Emily Hörtnagl, Florian Strickner, Viktoria Strickner und natürlich auch bei ihren Eltern, dass sie den so wichtigen Dienst übernehmen und hießen sie herzlich willkommen. Möge er euch viel Freude bereiten! (Doris Nagele)



Ministrantenaufnahme. Am Sonntag den 12. Juli 2015 wurden acht Erstkommunionkinder in die Minischar aufgenommen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ministrieren! (Martina Lanthaler)



Ministrantenausflug. Am Donnerstag, den 16. Juli 2015 trafen wir uns auf dem Gemeindeplatz in Gries zum gemeinsamen Ausflug ins Schwimmbad „StuBay“. Wir waren eine ganz schön große Truppe und hatten viel Spaß bei herrlichem Wetter im neu umgebauten Schwimmbad mit Rutschen und Salzwasserbecken. Ein kleiner Regenguss hat dann beim Zusammenpacken geholfen und mit richtig viel Hunger und etwas müde fuhren wir heimwärts in die Pizzeria „Il Campo“ in Steinach. Dort war's auch noch recht lustig und von den Pizzen blieb kaum etwas übrig. Es war ein toller, feiner Tag und ich möchte mich dafür bei allen bedanken! (Mag. Andrea Leiter)

Wortgottesfeier am Sattelberg. Am 23. August 2015 feierte die Jungbauernschaft/Landjugend Gries am Brenner bei windigem Wetter um 12:30 Uhr eine Wortgottesfeier am Sattelberg. Circa 100 Leute fanden den Weg auf den 2115 m hohen Gipfel des Sattelbergs. Im Anschluss trafen wir uns auf der Sattelalm und stärkten uns bei deftiger Hausmannskost. Ein herzlicher Dank gilt der Abordnung der Schützenkompanie, der Musikkapelle sowie unserem Diakon Hermann-Josef Hittorf. (Anna Strickner)



GRIES

Miniausflug. Heuer machten wir unseren Mini-Ausflug wieder gemeinsam mit dem Kinderchor nach Aurach in den Wildpark. Gleich nach dem Eingang "begrüßte" uns der "Chef" des Hirschrudels, der trotz der Hitze majestätisch vor einem Zaun saß und sein gewaltiges Geweih präsentierte. Beim Rundgang gabs weiters Damwild, Hängebauschweine, Ziegen, Yaks, einen Luchs, einen Uhu, Goldfasane, Puten, Enten und Gänse zu bestaunen. In einem Streichelstall durfte man Lamas und Esel sowie junge Hamster hautnah kennenlernen. Ein sehr beeindruckender Tag, den wir mit einer Pizza im Widum St. Jodok ausklingen ließen. (Christl Eder)



ST. JODOK

Musik der besonderen Art. Eine Französin, ein Italiener, ein Salzburger und eine Tirolerin brachten internationales Flair in unser Widum. Nach einem Sommer, der mit Konzertterminen ausreichend gefüllt war, verbrachten die vier Musiker, allesamt Meister in ihrem Fach, drei Tage zum intensiven Proben am Vormittag und Ausspannen am Nachmittag in St. Jodok. Als Abschluss spielte Verena Zeisler mit ihren Freunden ein barockes Kirchenkonzert in der gut gefüllten Pfarrkirche. Dem begeisterten Publikum wurde ein Ohrenschmaus der Sonderklasse geboten. (Irmgard Leitner)



ST. JODOK

Erntedank 2015. Auf Einladung der Pfarre durften wir wieder das Erntedankfest am Sonntag, den 27. September 2015 durch unser Mitwirken bereichern und zu etwas Besonderem machen. Am Vortag trafen wir uns, um alle noch restlichen Vorbereitungen bezüglich Kirchenschmuck und Ernte-Dank-Krone zu tätigen. Mit großem Eifer haben wir unsere verschönerte und aufgefrischte Ernte-Dank-Krone zum Einzug in die Kirche mit Musikkapelle und Schützen präsentiert. Über die alljährliche Einladung zum Mittagessen unserer Gemeinde im Mehrzwecksaal haben wir uns natürlich sehr gefreut. (Jungbauernschaft Bianca Eller)



SCHMIRN



GRIES

Erntedank 2015. Am Sonntag, 04. Oktober 2015 wurde in der Pfarrkirche Gries Erntedank gefeiert. Der Gottesdienst wurde musikalisch von den St oanacher (B)Engelen mitgestaltet. Zur Gabenbereitung wurden von den Jungbauern Körbe mit heimischen Obst und Gemüse und andere Erntegaben feierlich zum Altar gebracht. Die geweihten Erntegaben wurden im Anschluss an die Messe an die Arche-Gries übergeben. Die Agape musste wegen des unsicheren Wetters leider abgesagt werden. Wir bedanken uns im Sinne des Erntedankfestes bei allen Mitfeiernden und allen die den Gottesdienst mitgestaltet haben! (Anna Strickner)



SCHMIRN

Weltmissionssonntag. Wie jedes Jahr, haben die Jungbauernschaft und die Jugendlichen vom Pfarrgemeinderat auch heuer wieder im Anschluss an die Jugendmesse am 17. Oktober 2015 und am Weltmissionssonntag Fair Trade-Produkte, wie Tee, Kaffee, Honig, Gewürze, Schokolade usw. angeboten und verkauft. Wir freuen uns, dass diese Aktion in unserer Gemeinde einen so guten Anklang findet, dass somit immer ein Betrag an Menschen gespendet werden kann, die es wirklich brauchen können. Heuer wurde ein Reinerlös von EUR 1.000,00 erzielt. (Bianca Eller)



VINADERS

Kirchenheizung. Als letzte Pfarre im Seelsorgeraum Oberes Wipptal erhielt nun auch die Pfarrkirche Vinaders eine Kirchenheizung. Die Heizung wurde als Sitzpolsterheizung ausgeführt. Die neue Heizung war erstmals bei der Vorabendmesse am 31. Oktober 2015 in Betrieb. Den Besuchern der Heiligen Messen und Beerdigungen wird der Aufenthalt in der Kirche nun im klimatisch nicht gerade bevorzugten Vinaders angenehmer gestaltet. Herzlichen Dank an die Gemeinde Gries am Brenner für die Unterstützung. (Erwin Hechenblaikner, PGR-Obmann)



ST. JODOK

Krönender Abschluss des rythmischen Chors. Aus Anlass unseres 40jährigen Bestehens beschlossen wir, beim Pfarrer Josef Schmölzer, eine Messe zu gestalten. Da er sich derzeit in Rom befindet, haben wir ihn dort vom 23.-26. Oktober 2015 besucht. Die gesamte Reiseleitung haben Lisi Jenewein, Alois und Sepp Schmölzer durchgeführt. In Rom organisierte Pfarrer Schmölzer alle Eintritte, Reservierungen zum Essen in alten Tavernas, wie auch den Besuch in den Katakomben. Wir konnten die beiden Tage voll genießen, Sehenswürdigkeiten wie Vatikan, Museen, Sixt. Kapelle, Petersdom S.M. Maggiore, Trastevere uvm. bestaunen. (Irmgard Leitner)

Gottesdienst für die Jubelpaare. Am 7. November 2015 wurden 17 Jubelpaare, die heuer in der Pfarre St. Jodok ein besonderes Ehejubiläum feiern oder gefeiert haben, zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen. Danach wurde noch im Pfarrsaal mit einem Glas Wein auf die vielen Ehejahre angestossen und alle waren dankbar, daß sie dieses Jubiläum gesund erleben durften. (Christl Eder)



ST. JODOK

Die Kindergartenkinder feierten am 11. November 2015 mit dem Diakon Hermann-Josef das Martinsfest. Der Hl. Martin war ein römischer Soldat. Sein Einsatz für die Ärmsten der Armen ist auch für uns ein Beispiel. Wie der Hl. Martin seinen Soldatenmantel mit dem Bettler geteilt hat, so sind auch wir eingeladen unseren Mitmenschen zu helfen. (Tilli Hölzler)



OBERNBERG

Martinsumzug. Am 11. November 2015 zogen die Kindergarten-Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen in die Kirche, wo sie mit viel Freude und Begeisterung die Legende vom Hl. Martin vorgetragen haben. Nach einigen Liedern bekamen sie noch von Pfarrer Ioan eine kleine Karte mit der Geschichte des Hl. Martin zum Ausmalen. Möge der Hl. Martin unseren Kindern immer als Vorbild dienen und sie beschützen. (Christl Eder)



ST. JODOK

Martinsumzug. Am 11. November 2015 erinnerten wir uns an den Hl. Martin. Für die Kindergartenkinder ist dieser Tag immer etwas Besonderes. Auch heuer zogen wieder unsere Kinder mit selbstgebastelten Laternen in die Kirche ein. Unser Herr Pfarrer Ioan erzählte die Legende des Hl. Martin. Von den Kindern wurden ein paar Gedichte und Lieder vorgetragen. Zum Schluss wurden noch alle gesegnet. Bei von den Müttern bereitgestelltem Tee und Kuchen sowie Kastanien ließen wir den Abend gemütlich ausklingen. (Christine Staud)



SCHMIRN



MINISTRANTENWALLFAHRT NACH ROM

VON
ANJA ZINGERLE

Am 03.08.2015 machte sich Pfarrer Ioan Budulai mit den Ministranten und ein paar Begleiter/innen auf den Weg, um fünf Tage Rom zu entdecken. Die aufregende Woche starteten wir mit einer kleinen „Bus-Andacht“, um für eine gute Ankunft im Hotel

zu bitten. Am Abend erreichten wir dann endlich das Hotel und konnten uns auch gleich beim Abendessen stärken. Nach der Stärkung gingen wir zum Petersplatz und konnten den riesigen Platz bei Nacht bewundern.

Am nächsten Tag stand die Besichtigung des Petersdoms auf dem Programm. Für die Besichtigung bekamen wir den ganzen Vormittag Zeit, was wir auch benötigten, um das gigantische Gebäude zu bestaunen. Am Nachmittag hatten wir dann die Ehre, Papst Franziskus aus nächster Nähe zu sehen. Das war

mit Sicherheit das Highlight der Woche.

In den nächsten Tagen blieb nicht eine Sehenswürdigkeit Roms bei uns unentdeckt. Wir konnten das Kolosseum, die Katakomben, das Pantheon, Lateran, Santa Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern und noch einiges mehr besichtigen. Auch ein Ausflug ans Meer durfte nicht fehlen.

Am 07.08.2015 mussten wir wieder die Heimreise antreten. Leider um einige Tage zu früh, denn es hätte noch viel zu Besichtigen gegeben. ■





12. -13. SEPTEMBER 2015: CANTILENA ON TOUR

VON
LEA RUBISOIER

Eine weiße Ortstafel mit blauem Rand erscheint. Wir lesen den Namen St. Jodok am Brenner. Das Auto biegt links ab und schon sind wir beim Widum angekommen. Im Haus ist es sehr kühl. Noten. Pausen. Wiederholung. Nach einer guten Jause proben wir

die Lieder für die beiden Gottesdienste. Pfarrer Ioan Budulai, unser Gastgeber und früherer Kooperator im Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge, wird sie mit uns feiern. Es ist Nachmittag und wir befinden uns in einer wunderschönen Landschaft. Die Vögel zwitschern, die Sonne scheint und die Aussicht ist traumhaft. Wir erreichen die kleine Kirche „Kalte Herberge“, die mitten im Wald errichtet worden ist. Drinnen singen wir ein paar Lieder. Sehr schön! Wieder im Widum ölen wir unsere Stimmbänder, sind bereit zum Singen. Nach der heiligen Messe empfangen wir großes Lob von allen Seiten. Das freut uns sehr! Anschließend erleben wir einen ge-

mütlichen Abend mit Pizza und Spielen. Frühstück, Einsingen und Gestaltung der Vormittagsmesse. Ein enger Zeitplan, aber es war zu schaffen. Wiederum kommen unsere Lieder sehr gut an! Anschließend werden wir vom Bürgermeister von St. Jodok zu einem ausgezeichneten Mittagessen eingeladen! Es beginnt danach zu regnen, so fällt unser Ausflug zum Oberberger See buchstäblich ins Wasser - schade! Wir brechen nach einer Tasse heißem Tee bzw. Kaffee wieder Richtung Axams auf. DANKE unserer Chorleiterin Verena Zeisler und unserem Gastgeber Ioan Budulai für dieses wunderbare Wochenende! Gestärkt starten wir nun ins neue Schuljahr! ■



WIR STELLEN UNS VOR!

Der kath. Familienverband Zweigstelle Schmirn

VON
SABINE STROBL

Mit Dankbarkeit für die großartige Arbeit der bisherigen Mitarbeiter und die reibungslose Übergabe an das neue Team übernehmen wir die Aufgaben des kath. Familienverbandes der Zweigstelle Schmirn. Nach der Informationsveranstaltung im Juni im Gasthof Kasern konnten Miriam Zingerle (Zweigstellenleiterin), Natalie Margreiter (Kassierin), Sabine Strobl (Schriftführerin), Anna Eller, Claudia Wes-

siack, Julia Ammann und Sandra Eller als neue Mitarbeiterinnen gewonnen werden.

Motiviert starten wir in unsere neue Aufgabe. ■

Zu unserem Einstand laden wir am 08.12.2015 nach dem Adventsingen in der Pfarrkirche Schmirn zu einem kleinen Adventumtrunk am Kirchplatz ein.

Über Euer zahlreiches Kommen freuen wir uns sehr und hoffen weiterhin auf Eure Unterstützung.



MINISTRANTENAUFNAHME UND VERABSCHIEDUNG

VON
LAMBERT HÖRTNAGL

Zwei neue Ministrantinnen, Annika und Jessica wurden am 04. Oktober aufgenommen und eingekleidet, eine große Freude für unsere Pfarre. Leider sind es nur zwei. Allerdings liegt das nicht an den Kindern, unsere jungen Eltern sind leider kaum noch bereit ihre Kinder bei diesem Dienst zu begleiten. Ohne Unterstützung und Begleitung der Eltern ist die Ministrantentätigkeit nicht möglich.

Vier Mädchen, Johanna, Magdalena, Sarah und Katharina, die inzwischen schon junge Damen geworden sind und langsam aus dem Pflichtschulalter heraus wachsen, verlassen unsere Gruppe. Die Pfarre bedankt sich für Euren Dienst bei den Gottesdiensten und kirchlichen Feiern, hoffe natürlich, dass Ihr auch später für einen Dienst in unserer Pfarrgemeinde bereit seid. ■

KOSTENÜBERSICHT ZUR RENOVIERUNG DER PFARRKIRCHE ST. JODOK

BGM. KLAUS UNGERANK
STELLV. VORSITZENDER
DES PFARRKIRCHENRATES

Mit Begeisterung sind wir im letzten Jahr an die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche herangegangen. Eine Renovierung, die auf Grund von Stuckabbrüchen und starken Verschmutzungen dringend notwendig geworden ist. Auch die Vision und

der Gedanke, gleichzeitig Veränderungen (Erneuerung Volksaltar und Ambo) und Verbesserungen (Austausch der gesamten Elektrik und Umstellung auf LED-Beleuchtung) durchzuführen, haben dieses Vorhaben interessant und komplex gemacht.

Der Pfarrkirchenrat von St. Jodok bedankt sich bei allen Helfern, die diese Renovierung tatkräftig unterstützt haben! Ein herzliches „Ver-

gelt's Gott“ allen Spendern und Gönnern für die finanzielle Unterstützung. Wie der angeführten Aufstellung zu entnehmen ist, besteht für die Pfarre St. Jodok derzeit noch ein Außenstand. Wir sind jedoch zuversichtlich und bedanken uns schon im Voraus für weitere Spenden und die Großzügigkeit der Bevölkerung! Unsere Pfarrkirche soll auch weiterhin ein Ort der Begegnung sein!

Ausgaben:

Fa. Mair, Einrüsten der Kirche	EUR	21.230,00
Fa. Öfner Thomas, Maler- und Restaurierungsarbeiten	EUR	28.134,00
Nairz Thomas - Ruetz Hermann, Stuckrestaurierung	EUR	13.328,00
fiegl+spielberger, Erneuerung Elektrik und Beleuchtung	EUR	32.816,61
Kuttler Peter, Erneuerung Volksaltar und Ambo	EUR	34.200,00
Fa. Witra, Glastüranlage bzw. Windfang	EUR	6.911,57
Orgelbau Pirchner, Sicherungsarbeiten Orgel	EUR	2.573,88
Fa. Spielvogel, Reinigung der sakralen Gegenstände	EUR	6.609,60
Birmelin Klaus, Dauerkerzen für Altäre	EUR	1.597,87
Fa. Akustik-Linz, Neues Stativmikrofon Altar	EUR	1.127,45
Fa. Ebendorfer, Priestersedilie-Barock	EUR	407,90
Diverse Kleinbetragsrechnungen (Festschrift, Einweihung, Abdeckplanen...)	EUR	2.187,15
Gesamtkosten	EUR	151.124,03

Zuwendungen und Spenden:

Landesgedächtnisstiftung	EUR	30.000,00
Gemeinde Vals	EUR	10.000,00
Gemeinde Schmirn	EUR	10.000,00
Land Tirol, Abteilung Kultur	EUR	25.000,00
Diözese Innsbruck	EUR	13.000,00
Spenden und Spendenaktionen rd.	EUR	22.000,00
Sponsoren	EUR	10.000,00
Gesamtzuwendungen	EUR	120.000,00



RENOVIERUNG DER AUFBAHRUNGSKAPELLE IN VINADERS

VON
ERWIN HECHENBLAIKNER
PGR-OBMANN

Nach der Neugestaltung des Aufganges zur Pfarrkirche und zum Friedhof in Vinaders im Vorjahr wurde heuer von der Gemeinde Gries am Brenner und der Pfarre Vinaders die längst fällige Renovierung der Aufbahrungskapelle in Angriff genommen. Um den von unserem Pfarrer gewünschten Kapellencharakter mehr zum Ausdruck zu bringen wurden in Absprache mit der Diözese Innsbruck und dem Denkmalamt die störenden Querbalken der Dachkonstruktion entfernt und durch dünne

Eisenstangen ersetzt. Die Vorderfront und die Eisengitter am Eingang wurden verglast. Nunmehr ist es möglich, die Türen der Kapelle zu schließen und auch abzusperrern. Die Beleuchtung der Kapelle wurde erneuert. Am Vorplatz wurden Natursteine verlegt.

Der südliche Friedhofszugang wurde verbreitert. Nun ist es dem Bestattungsunternehmen möglich, zur Aufbahrungskapelle zuzufahren.

Pünktlich vor Allerheiligen konnten die Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Gemeinde Gries am Brenner und an alle, die bei der Renovierung der Kapelle mit ihren Ideen und Arbeitsleistungen mitgeholfen haben. Besonders zu erwähnen ist dabei unser Pfarrkirchenratsmitglied Franz Hechenblaikner, der bei der Organisation und den Arbeiten viele unentgeltliche Stunden für die Gemeinde und Pfarre geleistet hat.



RENOVIERUNGSARBEITEN BEIM WIDUM ST. JODOK ABGESCHLOSSEN

BGM. KLAUS UNGERANK
STELLV. VORSITZENDER
DES PFARRKIRCHENRATES

Mit dem Einbau einer geschenkten bekommenen Küche und dem Ausmalen der Räumlichkeiten wurden die Renovierungsarbeiten beim Widum St. Jodok abgeschlossen. Insbesondere der Um- und Ausbau einer kleinen Wohnung im Erdgeschoß für mögliche Aufenthalte und Übernachtungen von Auxiliarpriestern war sehr umfangreich. Nunmehr sind mit dem Pfarrsaal, dem Sekretariat, der kleinen Wohnung im Erdgeschoß, sowie mit der großen Wohnung im Obergeschoß, alle Räumlichkeiten renoviert! Die Wohnung im Obergeschoß wird seit Herbst 2015 vermietet!





Renovierung der Außenfassade

Im Spätherbst wurden an der Außenfassade der Pfarrkirche St. Jodok Renovierungsarbeiten vorgenommen. Die Arbeiten wurden notwendig, da die im Jahre 2009 aufgetragene Farbmischung abplattete! Der alte Verputz wurde bis auf das Mauerwerk entfernt und neu aufgetragen und mit der passenden Malerfarbe übermalen. (Bgm. Klaus Ungerank)



Sakristei St. Jodok

Im neuen Glanz erstrahlt die Sakristei St. Jodok. Die Decke und die Wände wurden weiß gestrichen. Die Beleuchtung wurde durch den ehemaligen Kirchenluster ersetzt. Dieser wurde mit LED Lampen bestückt, um den Stromverbrauch zu reduzieren. Hell und freundlich erscheint nun die Sakristei, zur Freude aller, die darin ein und aus gehen. (Gertraud Gogl)



SANIERINGSARBEITEN AN DER PFARRKIRCHE GRIES SOWIE IM WIDUM

HANNES SALCHNER
STELLV. VORSITZENDER
DES PFARRKIRCHENRATES

Die Pfarrkanzlei und der Computerraum wurden ausgemauert, gebrauchte gut erhaltene Tische und Stühle, sowie Schränke wurden angekauft. Sämtliche Schriftstücke und Unterlagen wurden übersichtlich und neu geordnet, auch eine kleine Kaffeeküche wurde installiert. Das Kirchenportal und der Kirchensockel an der Ostseite waren schadhaft und mussten renoviert werden. Nachstehend eine Aufstellung der Kosten: Sanierungsarbeiten im Widum incl. gut erhaltener Gebraucht Möbel: EUR 3.500;

Baumeisterarbeiten der Fa. Hautz: Erneuern des Sockelputzes an der Ostseite, und Ausbesserungsarbeiten am Kirchenportal incl. aller Vorarbeiten EUR 5.200. Spenglerarbeiten der Fa. Peer: Der Mauersockel musste lt. Anordnung vom Bischöflichen Bauamt, mit Blech abgedeckt werden, auch ein Teil des Blechdaches beim Aufgang zur Kanzel musste erneuert werden EUR 3.700.

Die Malerarbeiten sind vorerst wegen Kälteeinbruch nur teilweise ausgeführt und werden im Frühjahr fertiggestellt. Teilzahlung EUR 3.000

Reparatur der Bleifelder eines Kirchenfensters (das durch Vandalismus mit Steinen beschädigt wurde) EUR 420.

Aufgrund von Rissen am Gewölbeübergang zur Längswand (straßenseitig) wurde auf Empfehlung vom Bischöflichen Bauamt ein Statikergutachten eingeholt EUR 1.900. Bisherige Gesamtkosten EUR 14.720.

Bei dem im Oktober durchgeführten Glockenservice der Firma Grassmayr wurde bei der Glocke eins und zwei Risse im Klöppelgestänge festgesellt und somit eine Reparatur dringend notwendig (Kostenangebot EUR 5.700).

Nachdem wir, auf Grund von Mietnomaden einen Mietausfall der Wohnung im Widum, einen Betrag von EUR 13.500.- zu verkraften haben, treffen uns all diese Kosten besonders hart. ■

BÜCHEREI SCHMIRN INFORMIERT...

VON
BARBARA ELLER



Heuer haben Heidi Auer und Hildegard Jenewein ihre Tätigkeit in der Bücherei Schmirn beendet. Sie waren seit 2009 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die sehr engagiert im Team mitgewirkt haben. Danke dafür von der Bücherei Schmirn

■ UNSERE NEUEN MITARBEITER IN DER BÜCHEREI



Miriam Zingerle



Anita Rottensteiner

■ VERANSTALTUNGEN IM DEZEMBER:

Der Adventwurm in der Bücherei wird wieder mit Süßigkeiten gefüllt und wartet jeden Freitag während der Öffnungszeiten auf die Kinder. Auch heuer fahren wir zum Weihnachtsmärchen „Ali Baba und die 40 Räuber“ nach Steinach.
Termin: **Samstag, den 12. Dezember 2015 um 16.00 Uhr** Anmeldungen in der Bücherei oder bei Gertraud Hörtnagl 0664/ 732 800 13

Am **18. Dezember 2015** basteln und spielen wir mit unseren kleinen Lesern. Kindergartenkinder und Volksschüler mit Muttis, Vatis, Omas und Opas sind dazu herzlich eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen kann man in unserer Bücherei Lese- oder Spielfreuden entdecken.

■ WEITERE NEWS AB JÄNNER 2016

Wir starten mit der E-Books Ausleihe über die Plattform des Landes Tirol. Die „Onleihe“ steht allen Leserinnen und Lesern der teilnehmenden öffentlichen Bibliotheken Tirols sowie der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol mit einem gültigen Bibliotheksausweis zur Verfügung. Jeder, der gerne E-Books liest und ein dafür geeignetes Endgerät besitzt, kann sich dann über unsere Bücherei anmelden, einfach vorbeikommen und die Zugangsdaten dafür abholen. Start ist im Jänner 2016.

Mit einem Lesefrühstück beginnen wir ab dem ersten Montag im Monat (erstmal 4. Jänner 2016) um 08.30 Uhr bis ca. 10.30 Uhr in der Bücherei. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die gern gemütlich frühstücken und nebenbei schmökern und nette Gesellschaft haben. Wir freuen uns aufs „Kleine Frühstück“ und viele regelmäßige Besucher.

Dank

Ein herzliches Vergelts`Gott an Pfarre und Gemeinde Schmirn für die jährliche Unterstützung!

Weihnachts- wunsch

Das Büchereiteam wünscht allen Leserinnen und Lesern einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest!



Öffentliche Bücherei Schmirn

Öffnungszeiten:

Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr und
jeden ersten Montag im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr
Internet: www.schmirn.bvoe.at

WIR FREUEN UNS MIT...



Markus und Manuela Saurwein,
am 14.03.2015, Gries



Bernhard Hilber und Maria
Magdalena Grasl
am 25.04.2015, Vinaders



Oliver und Manuela Strobl,
am 30.05.2015, Schmirn



Patrik und Lisa Gratzner,
am 13.06.2015, Schmirn



Hannes und Marina Kirchmair,
am 20.06.2015, Schmirn



Hannes und Katharina Strobl,
am 25.07.2015, Schmirn



Andreas und Dolores Kirchmair,
am 29.08.2015, Schmirn



Christoph und Stefanie Staud,
am 19.09.2015, Schmirn



Josef und Elisabeth Grünerbl,
am 26.09.2015, Obernberg



Andreas Spörr und Ines Schwarz,
am 03.10.2015, St. Jodok



Hannes Penz und Maria Egg,
am 03.10.2015, Obernberg



Michael und Elena Marroig-Ripoll,
am 09.10.2015, Schmirn



Hubert Gogl und Kathrin Puelacher,
am 24.10.2015, St. Jodok

„Wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.“

(1 Joh 4,7-10)

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON...



David Inderst,
am 11.01.2015, Vinaders



Rafael Muigg,
am 25.01.2015, Obernberg



Florian Riedl,
am 31.01.2015, Schmirn



Lena Goldner,
am 01.02.2015, Gries



Evelyn Mühlsteiger,
am 12.04.2015, Vinaders



Manuel Fringer,
am 18.04.2015, Schmirn



Luis Jenewein,
am 26.04.2015, St. Jodok



Valentina Auckenthaler,
am 17.05.2015, Vinaders



Lukas Eller,
am 11.07.2015, Schmirn



David Unsinn,
am 01.08.2015, Schmirn



Miriam Penz,
am 08.08.2015, Obernberg



Emma Pirolt-Mader
am 09.08.2015, Schmirn



Aaron Grünerbl,
am 30.08.2015, Obernberg



Matteo Hilber,
am 26.09.2015, Schmirn



Aaron Wörndle,
am 17.10.2015, Gries



Lara Brandtner,
am 24.10.2015, Vinaders



Magdalena Penz,
am 25.10.2015, Schmirn



Hanna Kerschbaumer,
am 08.11.2015, Gries

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT

Adventsammlung
2015

3. ADVENTSONNTAG

13.12.2015

SPENDENKONTO:

RLB Tirol, IBAN:
AT593600000000668400



Ihre Spende ist von
der Steuer absetzbar



BRÜDER UND SCHWESTER IN NOT
Private Initiative





20-C+M+B-16

STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen  für eine gerechte Welt

**Die SternsingerInnen
besuchen Euch:**



- | | |
|--------------------------|---|
| Pfarre Gries: | ■ 2. und 3. Jänner 2016,
Nöblach, 6. Jänner 2016 |
| Pfarre Obernberg: | ■ 2-3. Jänner 2016 |
| Pfarre Schmirn: | ■ 5. Jänner 2016 |
| Pfarre St. Jodok: | ■ 4. Jänner 2016 |
| Pfarre Vinaders: | ■ 4. und 5. Jänner 2016 |



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE

6. JÄNNER 2016

**BETEN UND SPENDEN FÜR SEMINARISTEN
AUS 3 KONTINENTEN**

DIE WELT BRAUCHT PRIESTER

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

www.missio.at/priester



KIRCHLICHE SAMMLUNGEN

	Miva	15. August	Priesterseminar	Weltmission
Gries	108,91	43,83	142,11	86,13
Obernberg	147,03	520,59	74,26	148,26
Schmirn	1.010,41	366,92	168,67	250,67
St. Jodok	285,00	562,89	94,00	96,37
Vinaders	65,20	54,69	36,77	48,22

Hl. Erstkommunion	
St. Jodok	SO 03. April 2016 - 10.00 Uhr
Gries	SO 10. April 2016 - 10.00 Uhr
Obernberg	SO 17. April 2016 - 10.00 Uhr
Schmirn	DO 05. Mai 2016 - 10.00 Uhr
Hl. Firmung	
Für alle Firmlinge der fünf Pfarren in Obernberg	SA, 11. Juni 2016 um 10.00 Uhr

Herzliche Einladung zum ABEND DER BARMHERZIGKEIT

am Fr., 11. Dezember 2015, 19.00 Uhr

Pfarrkirche St. Jodok

Verantwortliche für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in den Pfarren:

Obernberg: Marie-Luise Grünerbl
Vinaders: Erwin Hechenblaikner
Gries: Roman Lederer
St. Jodok: Irmgard Leitner
Schmirn: Bernadette Eller,
Herbert Eller

*Ich bitte Euch immer mit den
Zuständigen Kontakt
aufzunehmen, falls eine
besondere musikalische
Gestaltung bei den
Gottesdiensten gewünscht wird.
Danke (Pfarrer)*

Bitte um einen Druckkostenbeitrag

Ich darf allen Danken, die die letzte Ausgabe des Pfarrblattes unterstützt haben. Auch dieses Mal bitten wir um eine Spende für die Druckkosten.

Bankverbindung: Seelsorgeraum Oberes Wipptal: IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248

FESTE	Gries	Obernberg	Schmirn	St. Jodok	Vinaders
M. Empfängnis	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	----
Kindermette	-----	-----	-----	17.00 Uhr	17.00 Uhr
Christmette	21.00 Uhr	22.30 Uhr	22.30 Uhr	21.00 Uhr	-----
Christtag	-----	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	10.00 Uhr
Stephanstag	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	-----
Silvester	-----	-----	17.00 Uhr	-----	19.00 Uhr
Neujahr	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	-----
Hl. 3 Könige	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	-----

TERMINE

Schmirn

Di., 08.12.2015, 12.00-13.00 Uhr	Gebetsstunde
Sa., 12.12.2015, 06.00 Uhr	Rorate, anschl. Frühstück im Widum
So., 27.12.2015, 08.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Kindersegn.
Do., 31.12.2015, 17.00 Uhr	Jahresabschlussmesse
So., 03.01.2016, 08.30 Uhr	Dreikönigwasserweihe
Mi., 06.01.2016, 08.30 Uhr	Hl. Messe mit den Sternsängern
Do., 21.01.2016, 19.00 Uhr	Hl. Sebastian, Lawinengefahr
Mo., 01.02.2016, 19.00 Uhr	Maria Lichtmess, Kerzenweihe
Mi., 10.02.2016, 17.00 Uhr	Aschenauflegung

St. Jodok

So., 27.12.2015, 10.00 Uhr	DankGD, anschl. Kindersegn
Mi., 06.01.2016, 10.00 Uhr	Hl. Messe mit den Sternsängern

Gries a. Brenner

So., 13.12.2015, 17.00 Uhr	Adventkonzert, Pfarrkirche
----------------------------	----------------------------



LK 2,14

"Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade."



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern unseres Pfarrblattes
gesegnete Weihnachten und
alles Gute im neuen Jahr!
Pfarrer Ioan, Diakon Hermann-
Josef und die
Pfarrgemeinderäte

Impressum

Das "Pfarrblatt" ist das Mitteilungsheft der Pfarren Gries a. Brenner, Obernberg, Schmirn, St. Jodok und Vinaders. Der Bezug ist kostenlos. Für die Spenden sind wir dankbar.

Redaktionsteam:

Diakon Hermann-Josef Hittorf,
Christine Staud, Gertraud Gogl
Sandra Hechenblaikner
Otilie Hölzler

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Ioan Budulai,
HNr. 55, A - 6154 Schmirn,
Tel. 0043 5279 5435

Druck:

saxoprint.at

Bankverbindung:

Seelsorgeraum Oberes Wipptal
IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248
BIC: RZTIAT22329

Fotos: privat; Barbara Eller;
Irmgard Leitner; Andrea Leiter;
Erwin Hechenblaikner; S. 5:
fotolia/Gerhard Seybert, S. 7:
fotolia/Perry; S. 9: Brigitte Freund;
S. 12: fotolia/Radames; S. 14-15:
Barbara Benz; S. 18: Erich Diederer;
S. 23: Josef Auer; S. 3:
fotolia/andersphoto



ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT



In der Nähe liegt die Kraft.



So funktioniert das Prinzip Raiffeisen.

Seit über 125 Jahren.